

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7½ Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerunträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 160.

Freitag den 10. Juli.

1896.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die jüngst gemeldete Bauernrevolte in Südbungarn war nicht so harmlos, wie sie der amtliche Prohibitbericht darzustellen versuchte. Behufs Zusammenlegung der Gemeindefelder in Mehadita wurde für den 24. Juni die Verschleierung der Felder in Aussicht genommen, konnte jedoch nicht vor sich gehen, weil die durchweg rumänische Bevölkerung der Districts eine drohende Haltung einnahm. In Folge dessen wurde aus Orsova eine Abtheilung Gendarmen nach Mehadita entsandt, wo auch die Behörde am 26. Juni eintraf. Als die Einwohner hiervon Kenntniß erhielten, sammelten sie sich, etwa 1000 an der Zahl, vor dem Gemeindehause, flürmten dasselbe, erbrachen das Thor und forderten die Herausgabe der verschütteten Häbelsführer. Der Gendarmen-Kommandant und der Stützrichter forderten die Bevölkerung nacheinander in rumänischer Sprache auf, den Platz zu verlassen. Allein die Wühler, die zum Theil mit Sensen, Hauen, Schaufeln u. s. w. bewaffnet waren, wollten nicht hören. Die Voranstehenden führten auf den Gemeindefelder und den Gemeindefeldern los, während die rückwärts fliehenden Bauern handgroße Steine gegen die Gendarmen schleuderten. Da kommandirte der Gendarmen-Befehlshaber Feuer, eine Gewehrhalbe erdröhte und vier Bauern stürzten todt zu Boden, während 17 andere schwer verwundet am Plage blieben.

Rußland. Der Kaiser von Rußland befohl, um das Andenken seines Großvaters Nikolaus I. bei Gelegenheit des 100jährigen Geburtsjahres desselben zu ehren, die Stiftung einer Medaille in Silber und Bronze, die allen Offizieren und Soldaten verliehen werden soll, die unter Nikolaus I. gedient haben. Außerdem wird eine Reihe von Gnadenbeweisen an Offiziere, Soldaten und Beamte, die unter Nikolaus I. gedient haben, bekannt gegeben.

Frankreich. Der französische Senat nahm mit 219 gegen 30 Stimmen die Vorlage, betreffend die Errichtung von provinziellen Universitäten an.

Italien. Der Heeresreformplan des italienischen Kriegsministers Ricotti hat neuerdings in Italien wie die „Kön. Ztg.“ schreibt, beträchtlichen Widerstand gefunden, da man befürchtet, daß eine Heeresvermehrung, die unmittelbar auf die jüngste Niederlage folgt, gleichbedeutend sein dürfte mit einer Schwächung von Italiens Großmachtsstellung und mit einer Ermuthigung Frankreichs zur weiteren Ausbreitung seiner Machtphäre im Mittelmeer. Angesichts des Wachstums dieses Widerstandes begen General Ricotti und die an seiner Seite kämpfenden radikalen Freunde des jetzigen kabinets die erste Befürchtung, daß bei einer Verlagerung der Kammerberatung bis zum Herbst die bisherigen Ansichten des Justizdepartements der Vorlage im Parlamente völlig schwinden können. — Nach der „Perseveranza“ hat die Gruppe Giolitti abgesehen, noch vor den Ferien die Heerespläne des Kriegsministers Ricotti zu beraten. Falls dieser dennoch darauf besteht, scheint eine allgemeine oder wenigstens theilweise Miniskripke bevorstehend. Um dies im Interesse des Landes zu verhindern, arbeiten gemeinschaftliche politische Freunde an einem Ausgleiche, doch ist die gegenwärtige Lage schwierig. — In Parma stieß in der Nacht zum Dienstag eine Polizeipatrouille auf einen gewissen Cassinelli, der dem Ueberwachungsgeß unterstellt ist, und wollte denselben wegen Uebertretung dieses Geßes verhaften. Zahlreiche Personen ergriffen jedoch für Cassinelli Partei und manbten sich gegen die Schupleute. In dem hieraus entstandenen Handgemenge wurde Cassinelli durch einen Revolver-Schuß getödtet. Die Menge verfolgte die Wachleute und machte einen Angriff auf die

Polizeilaserne, deren Thor eingeschlagen wurde. Als die Polizisten sich der Uebermacht gegenüber saßen, gaben sie Feuer und vermundeten 4 Personen. Nach Anruf von weiteren Polizeibeamten und Militär wurde die Ordnung wieder hergestellt. Der Verdam Cassinelli wurde von der Menge in langem Zuge durch die Stadt und dann nach dem Friedhofe gebracht.

Belgien. Bei den belgischen Wahlen haben nach dem jetzt festgestellten amtlichen Ergebnisse die Liberalen 90067, die Liberalen 41011, die verbündeten Radikalen und Sozialisten 74452 Stimmen erhalten, wovon noch die kleine Liste der parteilosen Geschäftsleute mit 5934 Stimmen kommt. Es muß daher, wie gemeldet, eine Stichwahl zwischen Liberalen und Radikal-Sozialisten stattfinden.

Schweden-Norwegen. In Norwegen hat, wie verlanet, der Staatsrath beschloffen, einen Gesetzentwurf einzubringen behufs Conversion der Staatsanleihe von 1886, welche etwas über 30 Millionen Kronen beträgt. Das Störting bewilligte 115000 Kronen für die Theilnahme Norwegens an der im Jahre 1897 in Stockholm stattfindenden Ausstellung.

Griechenland. Die griechische Regierung hat in einer Antwort auf die gemeinsamen Vorstellungen der Gesandten der Mächte ihre Haltung zu rechtfertigen gesucht; sie schiebt die Verantwortlichkeit für die Ereignisse auf Kreta der Pforte zu; gleichzeitig erklärt sie, die Herstellung der Ruhe auf der Insel hänge von den Maßnahmen der Pforte ab. Gleichzeitig aber sagt die griechische Regierung hinzu, daß sie nicht über die notwendigen Mittel verfüge, um bei der großen Ausdehnung der Küste Griechenlands die Zugänge von Freewilligen und Waffensendungen nach der Insel zu verhindern. Allerdings ist es in ihrem eigenen Interesse gelegen, daß wieder normale Verhältnisse auf Kreta eintreten. — Ob diese Antwort den Großmächten genügen wird, ist fraglich. In einer offiziellen Ausrufung der „Kön. Ztg.“ wird es in hartem Ton als Pflicht der griechischen Regierung erklärt, die Unterstützung der Kreter mit allen Mitteln unmöglich zu machen. Die europäischen Mächte würden schwerlich Griechenland ein Recht zuerkennen, die kretische Frage eigenmächtig zu entscheiden. Die Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung, ebenso wie andererseits die Befriedigung der berechtigten kretischen Wünsche seitens der türkischen Regierung sei keine griechische Angelegenheit; sie berühre aber nicht unwesentlich die Erhaltung und die Sicherung des europäischen Friedens und die Großmächte würden zweifellos mit allem Nachdruck dafür sorgen, daß dieser Friede nicht durch Griechenland gefährdet wird. Griechenland habe durch seine bisherige Mißwirtschaft auf dem eigenen Lande und durch den den europäischen Gläubigern gegenüber begangenen Rechtsbruch bereits derartig die öffentliche Meinung Europas gegen sich aufgeregt, daß es gut thäte, alles aufzubieten, daß diese Mißthimmung nicht noch vermehrt wird.

Türkei. Auf Kreta scheint sich eine friedliche Wendung vorzubereiten. In einer Versammlung der Anständlichen in Ihre wurden die Abgeordneten ermächtigt, der Nationalversammlung beizutreten; man glaubt, daß den Abgeordneten die Ansicht ausgedrückt wurde, daß den Wünschen der Mächte Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte. Der „Nyt“ zufolge wurde der Beschluß der in Ihre versammelten Delegirten durch die nachfolgende Depesche veranlaßt, welche die Vorkämpfer der Mächte in Konstantinopel gemeinschaftlich nach Kreta gesandt haben: Wir raten den Anständlichen, die Feindseligkeiten einzustellen und in Friedensverhandlungen auf der Grundlage des Vertrages von Haleppla einzutreten, welche die Pforte mit einigen berechtigten Abänderungen den Kreten zugestigt; doch müssen die Kreter wissen, daß sie durch Forderungen, die über diese Abänderungen hinausgehen, die wohlerwünschten

Nachte auf die Sympathien Europas verlieren würden. Die christlichen Deputirten der aufständlichen Provinzen werden unverweilt in Haleppla bei Canea erwartet, wo sie unter Garantie des Consularcorps mit den christlichen Deputirten der östlichen Provinzen in Beratung zu treten hätten, um ein Programm der kretischen Forderungen aufzustellen, welches folgende Punkte umfassen würde: erstens die ökonomische Unabhängigkeit der Insel; sodann sollen die Zollnahmen im Staatshaushalt Kretas verbleiben, für den dem Sultan zu entrichtenden Tribut soll eine besondere Steuer eingeführt werden; der Gouverneur soll ein Christ sein, er soll durch die Pforte ernannt werden und ihm ein Veto gegenüber den vom kretischen Landtage angenommenen Gesetzen zustehen. Die Pforte hat, um einen Beweis ihrer guten Absichten zu geben, Abdullah Pascha angewiesen, die Truppen aus den Städten zu entfernen. — Das Consularcorps auf Kreta hat die Epitropie durch Vertrauensmänner von den türkischen Zugeständnissen und der Uebernahme der Intervention seitens des Consularcorps verständigt. Die Epitropie verließ umgehend eine Versammlung ein; ihre formelle Zustimmung steht jedoch noch aus. Eine Consularmeldung bringt die Privatmeldung, daß die Mehrzahl der Deputirten geneigt sei, die Zugeständnisse anzunehmen; nach einer andern Meldung wurden sogar zwei Insurgentenführer der extremen Richtung, welche für die Fortsetzung des Kampfes waren, verständig bedroht. Eine beträchtliche Anzahl der Deputirten agitirt für die Annahme der Zugeständnisse unter der Bedingung, daß die Mächte die Garantie übernehmen.

Ostasien. Auf Korea hat der deutsche Vertreter die Instruction erhalten, im Falle möglicher Verwickelungen sich unbedingt neutral zu verhalten. Im Allgemeinen folgt nach dem „Hann. Cour.“ die deutsche Politik in fernem Osten der Wichtigkeit, den russischen Interessen nicht zuwiderzuhandeln; die Vertreter Frankreichs und Nordamerikas haben ebensolche Instruction erhalten. Japan fährt fort, Rußland gegenüber sich entgegenkommend zu verhalten für eine befriedigende Einverständigung aller die Koreafrage betreffenden Mißverständnisse. Nur England nimmt in dieser Frage eine isolirte Stellung ein. — Der Generalgouverneur von Aichin, General de Ronlin, ist nach einer Depesche des „Handelsblad“ aus Batavia auf einem militärischen Marsche an der Westküste von Aichin in Folge Sighlages gestorben.

Madafrika. Im Matabeleland fand einer Meldung aus Bulawayo zufolge am Sonntag bei Tlabas Imamba ein heftiger Kampf mit den Matabele statt. Oberst Plumers Streitkraft griff die Aufständlichen, die eine starke Stellung auf Hügel hatten, in zwei Colonnen an. Das Treffen dauerte mehrere Stunden. Die Rebellen verloren 100 Tode, auf britischer Seite sind 16 Weiße und mehrere Colontale gefallen, 13 Weiße und 20 Colontale verwundet. Die Eingeborenen blieben im Besitze der Hügel, trotz wiederholter Versuche Plumers, sie aus dieser Stellung zu vertreiben. — Im Orange-Freistaat hat sich, wie die „Times“ meldet, der Ausschuß des Volkstraad für die Erwerbung der Eisenbahn von der Capcolonie für den Preis von 2780000 Pfund Sterling ausgesprochen. Ein Theil der Kosten solle aus den Einkünften gedeckt werden. Man glaube, der Rest von etwa 1750000 Pf. Sterl. könne zu 3½ pCt. aufgebracht werden.

Deutschland.

Berlin, 9. Juli. Der Kaiser ist am Dienstag von Ddben nach Eide gefahren und von dort am Mittwoch über Bohemangen nach Stahlfeld, während die „Hohenzollern“ über Bergen nach Sudbangan dampfte, um den Kaiser dort zu erwarten. — Für Finanzminister Miquel könnte

sich, schreibt der „Hamd. Correſp.“, ein Anlaß zur Demission nur dann ergeben, wenn er in der Frage der Deckungsmittel für die sehr beträchtlichen Mehrausgaben, die in Preußen direkt durch Verbesserung der Beamtenbesoldung, Lehrerbefoldungsgesetz, Einführung der Berufung in Strafsachen, Kreditreform u. s. w. indirekt durch Steigerung der Materialumlagen in Folge der Ausdehnung der erwähnten Maßregel (Beamtenbesoldung) auf das Reich in nächster Zeit in Aussicht stehen, auf unüberwindlichen Widerstand stoßen sollte! Gemeint ist damit offenbar die Convertirung der Reichs- und Staatsanleihen, über welche eine Entscheidung bisher nicht getroffen ist. Dieser Wink mit dem Hauptstahl gilt wohl dem Reichstamler.

— (Fhr. v. Berlepsch) hat einem Mitarbeiter des „Local-Anz.“ auf die Frage, ob sein Rücktritt einen Systemwechsel oder nur einen Personenwechsel bedeuere, geantwortet: „Ich kann wohl so weit gehen, Ihnen zu sagen, daß meiner Ueberzeugung nach ein fundamentaler Systemwechsel nicht beabsichtigt ist.“ Also ein partieller Systemwechsel. Herr v. Berlepsch will, so lange Fragen, wie z. B. die Handwerkerfrage, bei denen er als Minister gewirkt hat, noch unerledigt sind, kein Mandat annehmen, weil das unzulässig sei. Das läßt sich blicken.

— Die Reform der Alters- und Invalidenversicherung. Diffidus wird geschrieben: Der Entwurf zu einer Revision des Invaliditätsgesetzes und Altersversicherungsgesetzes, der soweit festgestellt ist, daß er dem preußischen Staatsministerium unterbreitet werden konnte, dürfte sich naturgemäß darauf beschränken, Uebelstände, die sich bei der praktischen Handhabung der einzelnen Bestimmungen des Gesetzes gezeigt haben, zu beseitigen. Man wird sich erinnern, daß an den verschiedensten Stellen die Idee aufgetaucht war, die gesammte Verwaltung der staatlichen Arbeiterversicherung durch Zusammenlegung zweier Functionen zu einer zu vereinfachen und zu verbilligen. In der bekannten Novemberconferenz wurde ja auch diese Idee im Reichsamt des Innern besprochen. Ihre ist natürlich in dem nunmehr vorliegenden Entwurf, der demnach wohl zur Veröffentlichung gelangen wird, keine Rechnung getragen, was sich wohl zur Genüge daraus erklärt, daß eine Vereinfachung der Zusammenlegung Vorarbeiten erfordert, die sich über einen beträchtlichen Zeitraum erstrecken würden. Damit ist aber nicht gesagt, daß diese Idee völlig fallen gelassen sei. Man wird sie auch später im Auge behalten, wie denn überhaupt die Vereinfachung der Arbeiterversicherung ein Ziel sein muß, das innerwärtige Aufmerksamkeit erheischt. Der vorliegende Entwurf wird also keine Änderungen der grundlegenden Vorschriften materieller Natur bringen, sondern mehr der Novelle ähnlich sein, welche zum Krankenversicherungsgesetz bereits seit mehr als zwei Jahren Gesetzeskraft erlangt hat. Auch diese Novelle war recht umfangreich, trotzdem die Grundlagen der Krankenversicherung in ihr unberührt blieben. Ob allerdings die weitere gesetzgeberische Aktion sich so weit beschleunigen lassen, daß die Novelle zum Invaliditätsgesetz und Altersversicherungsgesetz schon wird in der im nächsten Herbst wieder beginnenden Tagung an den Reichstag gelangen können, bleibt abzuwarten.

— (Für bevorstehenden Stichtag) in Löwenberg) bemerkt die „Frankf. Bl.“: Der konservativ-agrarische Gegner des Berliner Schulrectors (Kopfs) ist ein Kreisweingewerbetreibender, Graf und Führer des Bundes der Landwirthe. Für ihn ist der Bund mit seinen Männern und Mitteln und noch dazu der amtliche Apparat in Thätigkeit gesetzt worden. Zu denen, die als Redner für ihn wirkten, gehört auch der frühere Inhaber des Mandats und Landrath des Kreises, der jetzige vorragende Rath im Ministerium des Innern, Herr v. Hollenier. Daß dieser Herr aus dem Ministerium des Innern herbeikam, ist um für die Wahl eines Führers des Bundes der Landwirthe zu agitieren, demselbst entweder, daß der Erlaß über die Pflichten der Beamten eine Farce ist oder daß, was man bisher nicht wußte, eine besondere Politik des Ministeriums des Innern auch unter dem Fhr. v. B. Mecke besteht, die sich, wie unter Herr v. Köller und dem Grafen Gilsenburgen die allgemeinen Richtung der Politik des Reichstanzlers und des Staatsministeriums nicht deckt. Die agitatorische Thätigkeit dieses Herrn v. Hollenier muß so lange und eventuell bis der Reichstanzler und Ministerpräsident von seinem Urlaub zurückgekehrt ist, zum Gegenstand immer neuer Anfragen gemacht werden, bis klar gestellt, ob der gegenwärtige Minister des Innern den ihm untergebenen Beamten eine öffentliche Wirklichkeit gestattet, die mit den Absichten der Reichsregierung bis in ihre höchsten Spigen nicht vereinbar sein kann.“

— (Eine Blumenlese), welche die „Nat.-Ab. Corr.“ aus dem Vereinsrecht der

Einzelstaaten zusammenschließt, entnehmen wir nachfolgende, bisher weniger bekannte Daten. In Lippe-Deimold existiren gar keine gesetzlichen Vorschriften über das Vereins- und Versammlungswesen. In Oldenburg, Sachsen-Altenburg, Schwarzburg-Sonderhausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck, Reuß i. L. und Schaumburg-Lippe besteht noch immer der § 8 des Beschlusses der deutschen Bundesversammlung von 18. Juli 1854 zu Recht, welcher u. a. auch, „alle Arbeitervereine oder Verbände“ verbietet, die politische Zwecke verfolgen. Reuß ä. U. hat diesen Beschluß durch landesherrliche Verordnung vom 28. April 1855 sogar zu einem Verbot aller politischen Vereine ausgedehnt. Der § 8 dieser Verordnung bestimmt kurz und bündig: „Politische Vereine sind in Unserm Fürstenthume gänzlich untersagt.“ Die Bildung eines politischen Vereins wird an den Theilnehmern mit einer Geldbuße von 20 bis 100 Thalern oder Gefängnis bis zu 6 Monaten geahndet. Dabei enthält § 9 der Verordnung die Bestimmung, daß, „jede Verbindung Mehrerer zum Zweck der Besprechung und Verhandlung politischer Fragen auch dann als politische Vereine zu betrachten ist, wenn sie bloß temporär oder nur zur Besprechung und Verhandlung über bestimmte politische Fragen und Vorkommnisse gebildet wird, mithin eigentlich keinen bleibenden Zweck hat“, und der § 10 erklärt, „auch solche Vereine, welche sich die Verhandlung über Gemeindeangelegenheiten zum Zweck machen“, als „politische Vereine“. Nicht minder merkwürdig ist das Vereinsgesetz im Herzogthum Anhalt vom 26. Dezember 1850. § 10 desselben enthält die Bestimmung, daß, „weder der Vorstand noch Mitglied eines politischen Vereins sein kann, wer nicht Staatsbürger ist“. Obwohl nach Art. 3 der Reichsverfassung der Angehörige eines jeden Bundesstaates in jedem anderen Bundesstaate als Inländer zu behandeln und zum Genuße aller bürgerlichen Rechte, unter denselben Voraussetzungen auszulassen ist, wie der Einheimische, ist diese Bestimmung durch alle Instanzen hindurch als zu Recht bestehend anerkannt worden.

Volkswirthschaftliches.

(Der Jahresbericht der Handelskammer zu Thorn für 1895 constatirt, daß ein segensreicher Verlauf des Handelsvertrages mit Rußland im Allgemeinen nicht anzugehen ist, das Gesamtsergebnis desselben jedoch, namentlich im Gegensatz zu den Industriebereichen, hinter den Erwartungen zurückgeblieben sei. „Einerseits“, führt der Bericht aus, „hält es schwer, nach der langen Zeit der Absperung freier Beziehungen wieder zu gewinnen und neue Verbindungen, namentlich im Hinblick auf die in Rußland herrschenden schwierigen Creditverhältnisse (die die Binnthalen bekanntlich auch in Deutschland herstellen wollen) anzunehmen; andererseits ist der Grund für die schwache Ausdehnung unserer Beziehungen zu Rußland auch in dem Umstande zu finden, daß der Verkehr in unzureichendem Maße Grenzverkehrsleistungen im Verkehr auf beiden Seiten gewährte.“ Der Bericht weist dann darauf hin, daß die russischen Behörden dem Aufenthalt von Handlungsreisenden und selbständigen ausländischen Kaufleuten oder Gewerbetreibenden in Rußland häufig bei der Ausübung ihres Gewerbes Schwierigkeiten dadurch in den Weg legen, daß sie von ihnen die Lösung eines Patentes gegen Erlegung von 42 Rubel verlangen. Da dieses Vorgehen dem Geiste des deutsch-russischen Handelsvertrages nicht entspricht, so kann man den Interessenten nur raten, den Verkehrsweg unter allen Umständen zu beschreiten. Lebhafte Reichwerde erhebt die Handelskammer über die Zurückziehung der am 15. Dezember 1890 geschloffenen Einfuhrbeschränkungen der Schweine aus Rußland, durch welche Rußland Handel und Verkehr hat betroffen sei. „Andererseits“, bemerkt sie, wurde unter dem Einflusse dieser Maßnahmen die Ernährung der Bevölkerung, einschließlic der Schweineproduktion, wesentlich erschwert, da die Schweineproduktion unseres Reiches als ausreichend nicht bezeichnet werden kann. Die Wirkung des Verbots zeigte sich sogleich in einer erheblichen Steigerung der Preise von Schweinefleisch, wodurch die Arbeiterbevölkerung besonders benachtheiligt worden ist.“ Zudem sind durch das plötzliche Inkrafttreten des Verbots die Unternehmer in empfindlichen Verlust gerathen, der sich bei der Schwierigkeit der Zurückziehung der nach Rußland auf Grund der abgeschlossenen Contracte bestehenden Vorkäufe zeigte. Die Vorstellungen der Handelskammer und des Magistrats von Thorn bei der Igl. Regierung zu Marienwerder sind leider ohne Erfolg geblieben. — So werden unter dem „Stern“ der Agrarier Handel und Verkehr „begünstigt.“

(Vor der Auswanderung nach Brasilien

ist wiederholt von der Behörde und der Presse gewarnt worden. Die anfängliche Verhältnisse dort werden sich noch verschlechtern und zwar in Folge eines Planes des brasilianischen Finanzministers, die Auswanderungsangelegenheiten von der Centralregierung auf die Regierungen der Einzelstaaten zu übertragen. Es ist klar, daß mit der Dezentralisation dieses Verwaltungszweigs dem Umsichgreifen von Mißbräuchen geradezu Vorschub geleistet werden muß. Solange die Einwanderungsangelegenheiten in einer Centralstelle geeinigt waren, ließen sie sich wenigstens einigermaßen kontrolliren und auch die Erledigung von Reclamationen ließ sich leichter und rascher bewerkstelligen, als es der Fall sein wird, wenn jeder Einzelstaat die Sache auf eigene Faust verwalte und die Centralregierung mithin jede Verantwortlichkeit für das, was mit den Einwanderern geschieht oder nicht geschieht, von sich abziehen kann. Bei dieser Sachlage muß, wie die „B. P. N.“ schreiben, vor der Auswanderung nach Brasilien bringender als je zuvor gewarnt werden.

Provinz und Umgegend.

1) Halle, 7. Juli. Der Reichstagsklub für den 19. Bundestag des deutschen Reichsverbandes, der bekanntlich hier in Halle tagt, hatte ein Ausschreiben erlassen zwecks Erhaltung gleichmüthiger Compositionen für zwei auf gleichem Wege erlangte Dichtungen eines Bundestags-Mitgliedes. Es waren von 54 Verfassern 85 Compositionen eingegangen. Das Preisgericht hat davon die Composition des Herrn Musiklehrer Martin Duentgen Halle den ausgesetzten Preis: 100 Mk. und eine Ehrenurkunde zuerkannt. Einer anderen, gleichwertigen Composition des Kapellmeisters William Sichel-Homburg wurde eine Ehrenurkunde zu Theil. Die Dichtung stammt von Herrn Fr. Schmerwitz-Halle, welche den Preis davontrug.

2) Halle a/S, 7. Juli. Der Vorstand der hiesigen Kreisgenossenschaft bringt den Gemeindegliedern folgenden Beschluß der Synode zur Kenntniss: „Preisgenosse ermächtigt den Synodenvorstand 1) den evangelischen Einwohnern Halle's in geeigneter erscheinender Weise die sichere Erwartung auszusprechen, daß sie es für eine Verletzung der Treue gegen das evangelische Bekenntniß ansehen, wenn für die Privatankampfung die Dienste römischer Schwelmer bezw. zugestanden werden; 2) auch dem Vorstande das hiesigen Diaconatsgenossenschafts den Dank für seine Fürsorge für die evangelische Privatankampfung und die Bitte anzusprechen, in dieser Fürsorge nach Kräften fortzufahren und dieselbe zu erweitern.“

3) Halle, 7. Juli. 56 Kinder, Knaben und Mädchen, reisten gestern Vormittag, nachdem sie unmittelbar vorher in der üblichen Weise genossen und gemessen waren, in die Ferncolonien ab. Ein Trupp der Knaben wird nach Altdorf gebracht, eine kleinere Abtheilung geht nach Büntrupberge. Für die Mädchen ist Strachberg zum Ferienaufenthalte bestimmt. Heute reisten noch einmal 24 Mädchen nach Eisenhammer ab.

4) Halle, 6. Juli. Der Verband der landwirthschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten hielt kürzlich hier seinen achtzehnten Verbandstag ab. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß das Genossenschaftswesen im vergangenen Jahre einen erheblichen Aufschwung genommen hat. Es wurden neuer geegründet 86 Genossenschaften, darunter 10 Nützlichkeitsgenossenschaften, 2 Ein- und Verkaufvereine, 42 Spar- und Darlehnskasernen, 1 Schlachtviehverwaltungsgenossenschaft und 1 Brennereigenossenschaft. Im Ganzen umfaßt der Verband jetzt 264 Genossenschaften. Den weiteren Verhandlungen ist zu entnehmen, daß das in Halle zu erbauende Kornhaus 180 000—200 000 Mark kosten wird und das in demselben bis zu 5000 Tonnen Getreide sollen gelagert werden können. Für den Betrieb des Kornhauses wird eine eigene Verkaufsgenossenschaft mit beschränkter Haftung gebildet werden. Der Director der hiesigen Centralgenossenschaftsgesellschaft gab die Erklärung ab, daß die Rufe des Kornhaus-Unternehmens nach Möglichkeit fördern werde.

5) Bad Sulza, 7. Juli. Eine charakteristische Angelegenheit ist im Augenblicke das hier erscheinende Lüttinger Courais zu finden. Das Inerat lautet: „Bei künftigen Bürgermeisterversammlungen dürfte für bessere Beleuchtung zu sorgen sein, damit die Candidaten ihre im Ueberdruß stehende Rede besser vom Concept ablesen können. Es ist zu fatal, wenn einer wegen der beschränkten Dunkelheit plötzlich abbrechen muß und nicht weiter lesen kann. Einer, der sich bei der nächsten Wahl melden will.“

6) Eisenach, 7. Juli. Unsere Stadt ist sehr willig von dem in Frankfurt a. O. verstorbenen Sanitätsrath Dr. Ohdel eine Stiftung in Höhe von 120 000 Mk. zum Besten unversehrter Beamtenwitwen zugewandt worden. Diese Stiftung

Jahresbericht der Handelskammer zu Halle a. S.

VI.

Bezüglich des Geschäftsganges der Paraffin-, Paraffinkerzen- und Solarölfabrikation ist zu bemerken, daß die Gesamtmenge...

An Siedesalz wurden in den 4 Salinen des Regierungsbezirks Merseburg 42631 Tonnen im Werte von 1 239 806 Mk. gegenüber 43 554 Tonnen im Werte von 1 265 241 Mk. im Vorjahre erzeugt...

Erzeugung und Verbrauch von Leuchtgas weisen eine beträchtliche Steigerung auf. Von 10 Anstalten wurden zusammen 8 572 767 cbm Gas erzeugt und zum Privatverbrauch 5 300 822 cbm abgegeben...

Die elektrische Beleuchtung hat eine weitere Zunahme aufzuweisen. In der Stadt Merseburg waren 6 private Anlagen vorhanden, welche zusammen 2010 Glühlampen versorgten...

In der Seifenfabrikation haben die Verhältnisse eine geringe Wendung zum Besseren genommen, wenigstens haben sich die Umsätze erholt, wenn auch eine Preisverbesserung nicht festgestellt werden konnte...

Die Lederleimfabrikation kann trotz lebhafteren Verkehrs von einer Besserung nicht berichten. Auch in der Knochenmehl- und Knochenkollagenfabrikation ist das Gesamtergebnis nicht sehr befriedigend...

Eine besondere Bedeutung für den Handelskammerbezirk besitzt der Kupfer- und Zinnbergbau in den beiden Mansfelder Kreisen. Derselbe erzeugte im Jahre 1895 15 097 t Kupfer (d. i. 85,5 pCt. der Gesamtmenge...

Bei der Maschinenindustrie ist ein erheblicher Aufschwung in der gesamten Geschäftslage hervorgerufen. Die zahlreichen Fabrikate des Handelskammerbezirks waren nicht allein durchweg reichlich mit Arbeiten versehen, sondern es steigerten sich die Aufträge in einzelnen Abtheilungen derart, daß mit Ueberstunden gearbeitet werden mußte...

Die allgemeine Geschäftslage in der Lederfabrikation hat sich etwas günstiger gestaltet, es wird dabei betont, daß der Gewinn aus der aufsteigenden Preisbewegung bei der rückgängigen Konjunktur stark beeinträchtigt worden ist...

erstanden sind und für die verschiedenen Lederarten nur geringe Preise erzielt werden können.

Provinz und Umgegend.

Halle a. S., 8. Juli. Heute Morgen wurde von einem Zuge der Halleischen Hafenbahn beim Uebergange über die Merseburger Straße ein junges Mädchen im Alter von 23 Jahren, die Näherin Bertram von hier überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod bald darauf eintrat...

Halle, 8. Juli. Eine eigenthümliche Scene bei einer Trauung spielte sich gestern in der Neumarktkirche ab. Vor dem Altar stand der fleischer Max B. mit seiner ihm eben auf dem Standesamte angetrauten Braut, um dem Wunde fürs Leben die kirchliche Weihe geben zu lassen...

Erfurt, 8. Juli. Die „Lehrercompagnie“, welche aus den übungspflichtigen Lehrern der ganzen Provinz Sachsen für sechs Wochen bei dem hier konisirenden 71. Inf.-Regt. zusammengedogen war, hat jetzt ihre Uebungszeit beendet und am Schluß des letzteren im „Kaisersaal“ ein Vocal- und Instrumentalconcert veranstaltet...

Duedlinburg, 8. Juli. Der ortsnarige Sturm, der vor einigen Tagen hier wüthete, hat an Obst- und Aleeobäumen erheblichen Schaden angerichtet. An den Gassen und in den Plantagen ist ein großer Theil des Obstes heruntergeworfen, wodurch den Obstgärtnern nicht unerheblicher Schaden erwächst...

Döherleben, 7. Juli. Den aus dem Postamt zu Debeleben entwendeten Werthschrank hat man mit sämmtlichem Gelde (9000 Mk. Werthpapiere und 1300 Mk. baar) in einer Dornenhecke unweit d. s. genannten Ortes versteckt aufgefunden. Wahrscheinlich hatten die Diebsteher beabsichtigt, das Versteckte später abzuholen...

Vom Brocken, 8. Juli. Mit einem Schlage hat sich das Wetter am Montag Nachmittag

geändert, statt des kalten, regnerischen und unfreudlichen vom Juli-Anfang ist warme und heitere Witterung eingetreten. Die Temperatur weist heute wieder eine weit über dem Durchschnittswerte sich befindliche Höhe auf, schon am Morgen zeigte das Thermometer 15 Grad Wärme...

Socialiaerichten.

Merseburg, den 10. Juli 1896.

Das gefrüge 60jährige Bürger- und Meisterjubiläum des Deconomen und Schuhmachereisters Herrn Karl Elbe sen. hier gab zunächst unserer Schuhmacher-Innung Gelegenheit, durch eine Deputation ihr ältestes Mitglied am Morgen mit herzlichem Glückwünschen und einem Diplom zu überraschen...

Ueber den in der Nacht zum Dienstag von fünf Offizieren des 12. Husarenregiments unternommenen Dauerritt erfährt das W. Nbl. von geschäfter Seite noch das Nachfolgende: Es ist vom Kaiser für die Cavalieroffiziere jedes Armeecorps ein Ehrenpreis für die besten Leistungen im Dauerritten ausgesetzt worden...

Eine Reihe weiterer Sonderzüge bietet dem Reisefähigen nächster Tage neue bequeme Beförderungsgelegenheit. Am 12. und 26. Juli werden Sonntags-Sonderzüge nach Berlin, zur Erleichterung des Besuchs der Ausstellung, besendet. Diese Züge verlassen 6²² früh Halle und treffen 10¹⁰ in Berlin ein...

Zur Behebung etwaiger Zweifel bei Auslegung des neuen preussischen Stempelsteuergesetzes hat der Finanzminister entschieden, daß die vom Finanz als Verpächter abzuschließenden Pachtverträge, falls der Pächter nicht etwa ebenfalls Befreiung von der Stempelsteuer genießt, der Hälfte des tarifmäßigen Stempels in Absetzung von je 50 Pfennig bedürfen...

Zur Behebung etwaiger Zweifel bei Auslegung des neuen preussischen Stempelsteuergesetzes hat der Finanzminister entschieden, daß die vom Finanz als Verpächter abzuschließenden Pachtverträge, falls der Pächter nicht etwa ebenfalls Befreiung von der Stempelsteuer genießt, der Hälfte des tarifmäßigen Stempels in Absetzung von je 50 Pfennig bedürfen...

Pferde- u. Wagen-Auktion.
 Mittwoch den 15. d. M. Vormittag
 9 Uhr, sollen im Gasthof zum Thüringer
 Cole hier:
 1 Berschnitz-Möbelwagen, 6 Mtr. lang,
 1 einsp. Möbelwagen, 1 einsp. Müll-
 wagen, 1 Handmühlwagen, 1 Pferd
 (br. Wallach), 2 Pferdegeschirre, 2
 wasserdichte Pferdebeden, 1 zweisp.
 Wagenwinde, 1 zweiwürdiger Karren,
 1 Schrotleier, 2 Posterbänke, 2 gr.
 Planen, Ketten u. dergl. mehr
 meistbietend gegen Barzahlung versteigert
 werden.
 Merseburg, den 8. Juli 1896.

G. Höfer,
 Auct.-Commissar u. gerichtl. Verord. Taxator.
 Das in Senftenberg
 unweit Soolbad Dürrenberg
 gelegene, in gutem Zustande befindliche
Villengrundstück
 mit **Hofhaus u. großem Garten**, zum
 Nachlaß des Hrn. Bauer gehörig, soll
 verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt
Fried. M. Kuath
 in Merseburg.

Dienstboten, Stubenweihen,
 sowie sämmtliche
Maurer- u. Zimmer-Arbeit
 wird noch angenommen und sauber und billig
 ausgeführt.
W. Zorn, Markt 8.

Cacao
 à Pfd. 140, 160, 200, 240 Pf.
 in unübertroffenen Qualitäten empfiehlt
Edm. Hickethier,
 Gothardstr. 39.

Biehfalz,
Speisefalz und Butterfals
 in Salinen-Originalpackungen, sowie
Viehfalzelektrode
 in jedem Posten empfiehlt
Ed. Klauss.

Hochfeine Gutsbutter,
 vorzüglich im Geschmack, empfiehlt
Edm. Hickethier,
 Gothardstr. 39.

Berein für Handlungs-
 Commis 1858.
 Hamburg, Al. Sudestr. 32.
 über 52000 Mitglieder.
 Kostenfreie Stellenvermittlung.
 In 1895 wurden 4467 Stellen besetzt.
 Pensions-Kasse mit Invaliden-, Wittwen-,
 Alters- und Waisen-Versicherung.
 Kranken- und Begräbnis-Kasse mit
 Freizügigkeit über das Deutsche Reich.
 Vereinsbeitrag bis Ende d. J. 1896 4,-

DER-BESTE BUTTER-CAKES
 M.C.F.
LEIBNIZ
 HANNOVER
 GESEZLICH GESCHÜTZT
 Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.

Verkauf Sonnabend von 8 Uhr an
Schweinefleisch à Pfd. 50 Pf.,
Wurst à Pfd. 60 Pf.,
 10 Pfd. Fleisch 4.50 Mtr.,
 10 Pfd. Wurst 5.00 Mtr.
Karl Ulrich,
 Landstädter Straße 17.
 Neue Kartoffeln,
 neue Vollerlinge,
 sowie gut erhaltene
sauere Gurken
 empfiehlt
A. Faust.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896
 Mal bis October.
 Deutsche Fischereiausstellung + Deutsche Kolonialausstellung
 Kairo + Alt-Berlin + Riesenfernrohr + Sportausstellung
 Alpenpanorama
 Nordpol + Vergnügungspark.

Zur gef. Beachtung!
 Den geehrten Herrschaften von Merseburg und Umgegend zeige hiermit ergebenst an
 daß ich am 10. d. M. im Hause **Schulze Nr. 7** ein
Blumen- und Pflanzengeschäft,
 verbunden mit
ff. Binderei und Tafeldecoration
 eröffne. Es wird mein Bestreben sein, alle mit zugehenden Aufträge mit größter Sauberkeit
 und geschmackvoll zur Ausführung zu bringen.
 Mit Hochachtung
P. Benzmann, Kunst- u. Landschaftsgärtner.

„Kathreiner's Malzkaffee kommt in
 Geschmack, Farbe und Aroma dem ächten
 Bohnenkaffee möglichst nahe.“
 Aus einem Gutachten von Dr. Mansfeld.
 Leiter der Untersuchungs-Anstalt für Nahrungs- u. Genussmittel, Wien.

Gündels Bernstein-Fussbodenlack
 ist der haltbarste und billigste.
 Kleinverkauf zu Fabrikpreisen in 1/2- und 1-Liter-Büchsen bei **Paul Berger,**
 Neumarkt-Drogerie, Merseburg. (Dr. a. 1573.)
 Wegen Veränderung meines Geschäftes und unter Berücksichtigung
 der vorgerückten Saison stelle ich einen großen Theil meines Lagers in
Sommer-Anzug-, Paletot- und Hosenstoffen u.
 zu ganz billigen Preisen zum
Ausverkauf.
B. Weniger.

Königl. Bad Landshardt.
 Sonntag den 12. Juli 1896.
 Nachmittags: **Großes Concert.** Anfang 3 Uhr.
 Abends: **Ball im Kurpall.** Anfang 8 Uhr.
 Jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag Nachmittags **Concert.**
 Anfang 4 Uhr. **Max Schwarz, Badrestaurateur.**

Hauptagentur e. d. ält. deutsch.
Feuerversicherungs-Anst.
sofort zu vergeben.
 Hohe Br. u. Wilsch-Br. u. Postamt. u. Dff. unter C. E. 54986 an
Hausenstein & Vogler, H. G. Halle a. S. (H. 54 686 a)

Auf dem Kinderplatze.
Spezialitäten-Truppe D. Morgenroth.
 Freitag den 10. Juli, abends 8 Uhr,
grosse Elite-Vorstellung.
 Zum Schluß derselben das internationale
Riesen-Orchester.
 Um zahlreichen Besuch bitten
 Achtungsvoll
O. Morgenroth.

Kaiser Wilhelms-Halle.
 (Vergnügungs-Etablissement I. Ranges.)
 Freitag den 10. und Sonnabend den 11. d. M.
großes Gesangs-Concert und Komiker-Vorstellung
 der renommirten Sänger des Saaletheaters, 2 Herren u. 3 Damen.
 Anfang 8 Uhr abends. **Entrée 25 Pf., Gallerie 15 Pf.**

Neue blaue Kartoffeln zu verkaufen gr. Mühlstr. 27.
Neue Kartoffeln verkauft Neumarkt 60.

Geflügel-Handlung
 von
Marie Grunow, Sand 14.
 Alle Tage nur
1a. frischgeschlachtete Gänse,
 gerupft, gebrüht, bratfertig,
fette Enten, junge Fährhähne,
Suppenhühner u. Tauben.
 Von jetzt ab wieder
Gänse- u. Entensfedern
 verkauft d. O.

Rasch u. sicher beseitigt die lästige
Fliegenplage u. Gefahr
 der enorm wirkenden, aber nicht giftigen
Patent-
Fliegenmord
 Pflaster
 Pflaster und billiger als andere, zu noch
 so geringem Preise erhältliche Mittel, weil
 viel ausgeprägter und länger wirksam.
Tödtet Fliegen massenhaft
 Anwendung bequem, reinlich, gefahrlos.
 Enthält kein Placat. Per Beutel 25 Pfg.

Verkaufsstelle bei **Paul Berger,**
 Neumarkt-Drogerie
 Von Sonnabend früh 8 Uhr an verkaufe ich
Schweinefleisch à Pfd. 45 Pf.
Wurst à Pfd. 60 Pf.
G. Thierbach, Auenstr. 12.

Sommertheater im Tivoli.
 Direction: **Oscar Drescher.**
 Freitag den 10. Juli 1896.
 29. Vorstellung im Romanen.
Wolfs.
 Juni 2. und letzten Male
 Mit durchweg neuen Costümen.
Comtesse Guerkel.
 Aufspiel in 3 Akten von Schönbach
 und Koppel-Gitel.
 Auch hier mit größtem Erfolg aufgeführt.
 Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Turnverein „Rohlfeld“
 Anlässlich des 11. Stiftungsfestes
 treten die Vereinsmitglieder
 Sonntag den 12. d. M.,
 nachmittags punkt 1/3 Uhr,
 an der Wohnung des Vorstehers, gr. Mühl-
 str. 18, zum Abholen der Fahne an.
 Der Vorstand

Berber-Gesellenverein
 Sonntag den 12. Juli
Partie mit Damen
 über Trebnitz nach Lina. Aufspiel
 Fährhähne. Sammelplatz Nachmittags 1/2
 Uhr **Waterslootstraße.**
 Güte willkommen. Der Vorstand

Restaurant zum Kronprinzen.
 Morgen Sonnabend **Schlachtfest**
Fleisch 50, Wurst 60 Pf.
F. Minkmar.

Tiefer Keller.
 Morgen Sonnabend
Schlachtfest
 wozu feierlichst einladet **A. Rohlfeld.**

Kötzschen.
 Sonntag den 12. Juli, von abends 7 Uhr
 ab, **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet
W. Wolf.

Ein Hausbursche,
 16 bis 18 Jahr, zum 15. Juli gesucht
Hotel Palmbaum.

4 perfekte Köchinnen, 2 Stubmädchen,
 sowie tüchtige Hausmädchen, aber nur mit
 guten Bädern, werden für 1. August und
 October bei jedem Gehalt gesucht durch
Wittne Ida Pfeiffer, Schmalzer, 7.
 Ein anständiges Mädchen von 15 bis 16
 Jahren wird sofort gesucht.
F. Nagel.

MS Aufwartung
 für den ganzen Tag wird zum 15. Juli ein
 jüngeres kräftiges Mädchen gesucht
Neumarkt 66.

Bei der letzten Veranlassung ehemaliger
 Kammergenossen ein **Gut** verkauft. Bitte
 selbigen beim Kammerd. Kammerer umzu-
 tauschen.
Siehe eine Beilage.

Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernmiträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 160.

Freitag den 10. Juli.

1896.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die jüngst gemeldete Bauernrevolte in Südbanien war nicht so harmlos, wie sie der amtliche Bericht darzustellen versuchte. Behufs Zusammenlegung der Gemeindefelder in Mahabita wurde für den 24. Juni die Beschreibung der Felder in Aussicht genommen, konnte jedoch nicht vor sich gehen, weil die durchweg rumänische Bevölkerung der Dörfer eine drohende Haltung einnahm. In Folge dessen wurde aus Orfowa eine Abtheilung Gendarmen nach Mahabita entsandt, wo auch die Behörde am 26. Juni eintraf. Als die Einwohner hiervon Kenntniß erhielten, sammelten sie sich, etwa 1000 an der Zahl, vor dem Gemeindefeld, führten dasselbe, erbrachen das Thor und forderten die Herausgabe der verhafteten Räubersführer. Der Gendarmen-Kommandant und der Stabsrichter forderten die Bevölkerung nimmere in rumänischer Sprache auf, den Platz zu verlassen. Allein die Wälfreuden, die zum Theil mit Senfen, Gansen, Schaufeln u. s. w. bewaffnet waren, wollten nicht hören. Die Vorausgehenden stürzten auf den Gemeindefeld und den Gemeindefeld, während die rückwärts stehenden Bauern handgroße Steine gegen die Gendarmen schleuderten. Da kommandirte der Gendarmen Befehlshaber Feuer, eine Gewehrflamme erdrönte und vier Bauern stürzten todt zu Boden, während 17 andere schwer verwundet am Plage blieben.

Rußland. Der Kaiser von Rußland befohl, um das Andenken seines Großvaters Nikolaus I. bei Gelegenheit des 100jährigen Geburtstages desselben zu ehren, die Stiftung einer Medaille in Silber und Bronze, die allen Offizieren und Soldaten verliehen werden soll, die unter Nikolaus I. gedient haben. Außerdem wird eine Reihe von Gnadenbeweisen an Offiziere, Soldaten und Beamte, die unter Nikolaus I. gedient haben, bekannt gegeben.

Frankreich. Der französische Senat nahm mit 219 gegen 30 Stimmen die Vorlage, betreffend die Errichtung von provincialen Universitäten an.

Italien. Der Heeresreformplan des italienischen Kriegsministers Ricotti hat neuerdings in Italien, wie die „Röm. Ztg.“ schreibt, beträchtlichen Widerstand gefunden, da man befürchtet, daß eine Heeresverminderung, die unmittelbar auf die jüngste Niederlage folgt, gleichbedeutend sein dürfte mit einer Schwächung von Italiens Großmachstellung und mit einer Ermuthigung Frankreichs zur weiteren Ausbreitung seiner Reichthümer im Mittelmeer. Angesichts des Wachstums dieses Widerstandes gegen General Ricotti und die an seiner Seite kämpfenden radikalen Freunde des jetzigen Rudinischen Kabinetts die erste Besichtigung, daß bei einer Verlagerung der Kammerberatung bis zum Herbst die bisherigen Ansichten des Kabinettskommens der Vorlage im Parlamente völlig schwinden können. — Nach der „Verfeveranza“ hat die Gruppe Giolitti abgelehnt, noch vor den Ferien die Heerespläne des Kriegsministers Ricotti zu beraten. Falls dieser dennoch darauf besteht, scheint eine allgemeine oder wenigstens theilweise Ministerkrise bevorstehend. Um dies im Interesse des Landes zu verhindern, arbeiten gemeinschaftliche politische Freunde an einem Ausgleich, doch ist die gegenwärtige Lage schwierig. — In Parma stieß in der Nacht zum Dienstag eine Polizeipatrouille auf einen gewissen Cassinelli, der dem Ueberwachungsgeheß unterstellt ist, und wollte denselben wegen Uebertretung dieses Gesetzes verhaften. Zahlreiche Personen ergriffen jedoch für Cassinelli Partei und wandten sich gegen die Schutzleute. In dem hieraus entstandenen Handgemenge wurde Cassinelli durch einen Revolverbeschuß getödtet. Die Menge verfolgte die Schutzleute und machte einen Angriff auf die

Polizeikaserne, deren Thor eingeschlagen wurde. Als die Polizisten sich der Uebermacht gegenüber sahen, gaben sie Feuer und verwundeten 4 Personen. Nach Anruf von weiteren Polizeibeamten und Militär wurde die Ordnung wieder hergestellt. Der Reichnam Cassinelli wurde von der Menge in langen Zuge durch die Stadt und dann nach dem Friedhofe gebracht.

Belgien. Bei den belgischen Wahlen haben nach dem jetzt festgestellten amtlichen Ergebniß die Liberalen 90067, die Liberalen 41011, die verbandten Radikalen und Sozialisten 74452 Stimmen erhalten, wozu noch die kleine Liste der parteilosen Geschäftsleute mit 5934 Stimmen kommt. Es muß daher, wie gemeldet, eine Stichwahl zwischen Liberalen und Radikal-Sozialisten stattfinden.

Schweden-Norwegen. In Norwegen hat, wie verlautet, der Staatsrath beschloffen, einen Gesandtschafts einzubringen behufs Conversion der Staatsanleihe von 1886, welche etwas über 30 Millionen Kronen beträgt. Das Störching bewilligte 115 000 Kronen für die Theilnahme Norwegens an der im Jahre 1897 in



...ierung
...nen Vor-
...haltung
...Berant-
...kreta der
...erstellung
...maßnahmen
...griechische
...ie noth-
...er großen
...Zuzüge
...nach der
...in ihrem
...normale
...Antwort
...lich. In
...“ wird
...griechischen
...reter mit
...opäischen
...ein Recht
...ichtig zu
...che und
...riedigung
...ens der
...egenheit;
...Erhaltung
...bens und
...die Großmächte würden zweifellos mit allem Nachdruck dafür sorgen, daß dieser Friede nicht durch Griechen- land gefährdet wird. Griechenland habe durch seine bisherige Mißwirtschaft in eigenen Lande und durch den europäischen Gläubigern gegenüber begangenen Mißbrauch bereits derartig die öffentliche Meinung Europas gegen sich aufgeregt, daß es gut thäte, alles aufzuwiegen, daß diese Mißhandlung nicht noch vermehrt wird.

Türkei. Auf Kreta scheint sich eine friedliche Wendung vorzubereiten. In einer Versammlung der Aufständischen in Pyre wurden die Abgeordneten ermächtigt, der Nationalversammlung beizuwohnen; man glaubt, daß den Abgeordneten die Ansicht ausgedrückt wurde, daß den Wünschen der Mächte Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte. Der „Fly“ zufolge wurde der Beschluß der in Pyre versammelten Delegirten durch die nachfolgende Depesche veranlaßt, welche die Boten der Mächte in Konstantinopel gemeinschaftlich nach Kreta gesandt haben: „Wir rathen den Aufständischen, die Feindseligkeiten einzustellen und in Friedensverhandlungen auf der Grundlage des Vertrages von Halepa einzutreten, welche die Pforte mit einigen berechtigten Abänderungen den Kretern zugeht; doch müssen die Kreter wissen, daß sie durch Forderungen, die über diese Abänderungen hinaus gehen, die wohlherworbene

Rechte auf die Sympathien Europas verlieren würden. Die christlichen Deputirten der aufständischen Provinzen werden unterwerflich in Halepa bei Canea erwartet, wo sie unter Garantie des Consularcorps mit den christlichen Deputirten der östlichen Provinzen in Berathung zu treten hätten, um ein Programm der kretischen Forderungen aufzustellen, welches folgende Punkte umfassen würde: erstens die ökonomische Unabhängigkeit der Insel; sodann sollen die Kollektiven im Staatschaß Kreta verbleiben, für den dem Sultan zu entrichtenden Tribut soll eine besondere Steuer eingeführt werden; der Gouverneur soll ein Christ sein, er soll durch die Pforte ernannt werden und ihm ein Veto gegenüber den vom kretischen Landtage angenommenen Gesetzen zustehen. Die Pforte hat, um einen Beweis ihrer guten Absichten zu geben, Abdallah Pascha angewiesen, die Truppen aus den Städten zu entfernen. — Das Consularcorps auf Kreta hat die Epitropie durch Vertrauensmänner von den türkischen Zugeständnissen und der Uebernahme der Intervention seitens des Consularcorps verständigt. Die Epitropie berief umgehend eine Versammlung ein; ihre formelle Zustimmung steht jedoch noch aus. Eine Consularmeldung bringt die Berichterstattung, daß die Mehrzahl der Deputirten geneigt sei, die Zugeständnisse anzunehmen; nach einer andern Meldung wurden sogar zwei Inurgentenführer der extremen Richtung, welche für die Fortsetzung des Kampfes waren, persönlich bedroht. Eine beträchtliche Anzahl der Deputirten agitirt für die Annahme der Zugeständnisse unter der Bedingung, daß die Mächte die Garantie übernehmen.

Ostasien. Auf Korea hat der deutsche Vertreter die Instruction erhalten, im Falle möglicher Verwickelungen sich unbedingt neutral zu verhalten. Im Allgemeinen folgt nach dem „Sain. Cour.“ die deutsche Politik in fernem Osten der Richtschnur, den russischen Interessen nicht zuwiderzuhandeln; die Vertreter Frankreichs und Nordamerikas haben ebenfalls Instruction erhalten. Japan säßt fort, Rußland gegenüber sich entgegenkommend zu verhalten für eine befriedigende Entscheidung aller die Koreafrage betreffenden Mißverständnisse. Nur England nimmt in dieser Frage eine isolirte Stellung ein. — Der Generalgouverneur von Michin, General de Montin, ist nach einer Depesche des „Handelsblatt“ aus Batavia auf einem militärischen Marsche an der Westküste von Michin in Folge Sichelchlags gestorben.

Südafrika. Im Matabeleland fand einer Meldung aus Bulawayo zufolge am Sonntag der Thabas Zamamba ein heftiger Kampf mit den Matabele statt. Oberst Plumers Streiktrupp griff die Aufständischen, die eine starke Stellung auf Hügel hatten, in zwei Colonnen an. Das Treffen dauerte mehrere Stunden. Die Rebellen verloren 100 Todte, auf britischer Seite sind 16 Weiße und mehrere Coloniale gefallen, 13 Weiße und 20 Coloniale verwundet. Die Eingeborenen blieben im Besitze der Hügel, trotz wiederholter Versuche Plumers, sie aus dieser Stellung zu vertreiben. — Im Dranje-Freistaat hat sich, wie die „Times“ meldet, der Ausbruch des Volksraus für die Erwerbung der Eisenbahn von der Capcolonie für den Preis von 2780 000 Pfund Sterling ausgesprochen. Ein Theil der Kosten solle aus den Einkünften gedeckt werden. Man glaube, der Rest von etwa 1750 000 Pfund Sterl. könne zu 3 1/2 pCt. aufgebracht werden.

Deutschland.

Berlin, 9. Juli. Der Kaiser ist am Dienstag von Odde nach Eibe gefahren und von dort am Mittwoch über Bohewangen nach Stahelheim, während die „Hohenzollern“ über Bergen nach Gudvangen dampfte, um den Kaiser dort zu erwarten. — (Für Finanzminister Miquel) könnte